



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 04.02.2016

**Änderungs-Antrag zu TOP 5 des Kommunalausschusses am 04.02.2016, Sitzungsvorlage  
Nr. 14-20 / V 05056, Sanierung der Gleistrasse zum ehemaligen Olympiabahnhof**

**Sanierungskosten den Verursachern in Rechnung stellen**

Die Ziffer II. 3. des Antrags des Referenten wird folgendermaßen neu gefasst:

**Die Landeshauptstadt München stellt die Sanierungskosten den Firmen in Rechnung, welche die Bodenverunreinigungen verursacht haben.**

Die bisherige Ziffer II. 3. des Antrags des Referenten wird Ziffer II. 4..

**Begründung**

Die zu entfernenden stark schwermetallhaltigen „Roten Sande“ gehen, soweit ersichtlich, auf die jahrzehntelangen Emissionen der Firma Bärlocher zurück. „Leider stehen dicht daneben die 22 Abluftkamine der Bleichemie-Fabrik CWM, die dort seit 1908 unbeirrt Schadstoffe auspufft.“ schrieb 1975 der Spiegel.<sup>1</sup>

Erhellend auch folgendes Pressezeitung von 1975 über die Chemischen Werke München Otto Bärlocher: „Bei der Herstellung von Metallseifen, einem Grundstoff für PVC und andere Plastikartikel, wird neben Zink und Blei auch Cadmium und Phosphor verarbeitet. Nachdem das Material in Trockenöfen acht bis vierundzwanzig Stunden lang bei hohen Temperaturen getrocknet wird (wobei Blei- und Cadmiumdämpfe durch den Schornstein entweichen und auf die benachbarten Wohnviertel herabsinken), wird es in Mühlen zu Pulver zermahlen und in Säcke abgefüllt. ... Mehr als einmal flog das Dach in die Luft, explodierten die Mühlen und brannten die Werkshallen. Diese verarbeitet unter anderem in großem Umfang Blei und Cadmium.“<sup>2</sup>

„Doch vor dem Verkauf musste Bärlocher sechs Jahre lang den tatsächlich verunreinigten Boden aufarbeiten lassen. Mittlerweile steht an Stelle der Fabrik der Bürokomplex „Eighty-Eight North“,“ schrieb im Jahr 2015 die Süddeutsche Zeitung über die Bodensanierung des Firmengrundstücks neben der jetzt zu sanierenden städtischen Fläche.<sup>3</sup>

Nach dem Verursacherprinzip hat die Beseitigungskosten für durch Immissionen verursachte Kontaminationen benachbarter Grundstücke grundsätzlich - sowohl nach zivilrechtlichen als auch nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften - primär der Verursacher als Handlungsstörer zu tragen.<sup>4</sup>

**Die Firma Baerlocher GmbH, Freisinger Straße 1, 85716 Unterschleißheim ist inzwischen ein weltweit agierender Konzern,<sup>5</sup> der die Sanierungskosten finanziell problemlos übernehmen kann, so dass sie nicht dem Münchner Steuerzahler aufgebürdet werden müssen.**

Bezüglich der Mineralölkontaminationen sollte recherchiert werden, ob für diese ebenfalls eindeutig eine Firma verantwortlich ist, der die Sanierungskosten in Rechnung gestellt werden können.

**Tobias Ruff (ÖDP)**

1 <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41458067.html>

2 <http://protest-muenchen.sub-bavaria.de/artikel/2123>

3 <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/belastete-umwelt-aufstand-gegen-die-schloete-1.2641055>

4 Vgl. z.B. BGH, 01.12.1995, V ZR 9/94: <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/161/?COMMAND=DisplayUrteil&FIS=161&OBJECT=4068&MODE=URT&RIGHTMENU=NO>

5 <http://www.baerlocher.com/de>

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: [t.ruff@oedp-muenchen.de](mailto:t.ruff@oedp-muenchen.de)